

Im Kölla

Inhalt und Originaltext von Karl Kumerer

Im Kölla schmeckt da Wee gonz onascht
ois wia dahoam.

Im Seit'ng'wöb' vogeh't d'Zeit vü schnölla
ois wia dahoam.

A oachana Tisch und a Bankal,
vom hausgsöcht'n Speck a Zankal,
oda a Gurkal und a Knoföschmoizbrot,
des is Leb'nsqualität im Kölla in Plott.

Im Seit'n g'wöb' sitz' i g'miatli beim Tisch
trink' longsom a Glas'l, köllafrisch.
G'frei' mi, dass i ins Schmoizbrot beiß'n ko,
und zind' fir d'Ormasinda a Kirz'n o.

A zweit's Glas'l scheng i ma ee
vo meen guid'n, resch'n Veltlinawee.
Sinnier' iwa d'Politik bei uns, in da Wöt:
um d'Leit' geht 's do nia, nur ums Göd!

An Riesling kost' i, donn is da Sauvignon dro,
i fong scho mit mir söwa ins Red'n o .
Oa Schluck wird no vom Traminer prowiert,
bevor's hexte Zeit zum Hoamgeh' wird.

Do foit ma mee oida Rota no ee,
der passt zum Schluss, der is somti und fee.
Ondächti moch i a Flasch'l auf und scheng ee,
nimm an kräftig'n Schluck vo dem oid'n Wee.

Weu i glei nix find', scheng i nomoi no,
loss'n rollier'n om Gam' a so und a so.
Mee Hirn fongt longsom ins Oawat'n o,
„da Beste is a nimma, oid is a hoit scho.“

An Schluck, an tiaf'n i trotzdem no nimm.
's draht's mi. Zeit wird's, dass i hoam endli kimm.
Im Presshaus ob'm hängt's ma an Drahra on,
da Tisch steht im We, des mirk i g'rod no.

Zur Presshaustir g'hant'lt, moch i virsichti auf.
„Hoit aus und Öha daweu i unt'n i sauf'
is' Nocht 'wor'n. Wer hätt'n sowos si 'denkt?“
Hoamzui wird 's wog'lade Gehwerk g'lenkt.

Iwa d' Stiaq'n mi dastess'n, sie wor a recht schief,
d' Tirschnoin dawischt – mi'm dritt'n Griff.
Hoiwat kniarat schleich'i eene mi
weu in scho miad und a schwindli bi.

Donn gibt's ma an Riss, weu wia a Statue aus Gips
steht do mee Frau und sogt nix, net amoi nix,
drei Wocha long nix.

August.2026